

Angst laut auf: „Er frist mich, er will mich fressen, wie er auch mit den Begleitern des Odysseus gethan.“ (Der Bäcker hatte nämlich einst studiren wollen und die Schulen besucht, daher wußte er noch die Geschichte.)

Bei der Angst und dem Unbehagen, das alle Anwesenden bei dem Anblicke des Riesen fühlten, brach doch hier und da in der Versammlung ein Lachen aus über den verzweifelnden Bäcker. Darüber erzürnt, stieß Polyphemus nun mit seinem dicken Eisenspieße einigemal so heftig auf den Boden, daß der Saal und das ganze Haus erzitterte, und ging nicht, wie die Vorgänger nach der Ausgangsthür, sondern benahm sich gerade so, als beabsichtigte er hier zu bleiben.

Da sah ihn Dr. Faust mit ernstem, strafenden Blicke an und winkte ihm mit dem Finger nach der Thür. Und zahn wie ein Lamm schritt er nun dahin, sah sich aber doch noch einmal nach dem fetten Bäcker um. Dann bückte er sich tief nieder und zwängte sich zu der Thür hinaus. Alle Anwesenden athmeten nun wieder auf.

Man war allgemein zufrieden, als Dr. Faust damit die Vorlesung schloß.

---

12.

**Der schnelle Ritt des jungen Pfalzgrafen.**

Während Dr. Faust an der Hochschule zu Wittenberg Vorlesungen hielt, zog der Ruf dieses weitberühmten Professors die vornehmsten jungen Leute dahin. So studirte daselbst auch ein junger Pfalzgraf, der Sohn des Kurfürsten von der Pfalz. Die Eltern solcher jungen Leute hielten es für ein großes Glück, wenn er ihre Söhne seiner nähern Aufsicht und seines Umganges würdigte. Darum war auch dieser Pfalzgraf an ihn empfohlen und pflegte sich in allen seinen Angelegenheiten bei dem berühmten Manne Rath zu erholen.

Eines Tages kam er nun auch wieder in großer Eile und Aufregung zu ihm und erzählte, daß der König von Frankreich in den nächsten Tagen nach Heidelberg komme. Er werde, wie sich das gebühre, ohne Zweifel an dem Hofe seines Vaters mit großen Feierlichkeiten empfangen, und natürlich gäbe es bei dieser Gelegenheit große Festlichkeiten. Er brannte nun vor Begier, um diese Zeit in Heidelberg gegenwärtig zu sein, hauptsächlich auch, den mächtigen König von Frankreich zu sehen.